

MAGAZIN

03|2020

Multimodale Schmerztherapie

kbo-Innovationspreis verliehen

Resilienz

kbo überzeugt als Arbeitgeber



EDITORIAL



POSITIVE BILANZ

Liebe Leserin, lieber Leser,

Menschen mit einer positiven Lebenseinstellung sind resilienter und bewältigen Lebenskrisen und Stressoren in der Regel leichter. Im Interview gibt Dr. Anna Beraldi, Psychologin der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen, Tipps auf dem Weg zu mehr Resilienz, also Widerstandsfähigkeit, um mit Belastungen adäquat und angemessen umzugehen.

Chronischen Schmerzpatienten bietet die Multimodale Schmerztherapie, ein neues Angebot am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, eine positive Perspektive. Auch das kbo-Isar-Amper-Klinikum arbeitet bereits seit mehreren Jahren mit diesem Therapieansatz.

Positiv gestimmt waren die Preisträgerinnen und Preisträger des kbo-Innovationspreises Mental Health | Sozialpsychiatrie, als sie im

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

Februar 2019 in einem feierlichen Rahmen geehrt wurden. Wir sind überzeugt, dass in den Arbeiten für die Versorgung interessante und relevante Fragestellungen untersucht wurden und freuen uns über die zahlreichen Impulse.

Ebenso ziehen wir als Arbeitgeber eine positive Bilanz: Laut der letzten Befragung aller Mitarbeitenden bei kbo konnten wir unsere Zufriedenheitswerte nochmals steigern. Das bestätigt zudem die sehr geringe Fluktuationsquote, die uns positiv auf die kommenden Herausforderungen blicken lässt.

Sie sind auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung? Dann besuchen Sie uns unter kbo-karriere.de.

Eine interessante Lektüre wünschen Ihnen

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorstand kbo

INHALT

-  3 | Resilienz
-  5 | Hilfe für chronische Schmerzpatienten mit der Multimodalen Schmerztherapie
-  6 | kbo-Innovationspreis 2018/2019 verliehen
- 7 | Neuerscheinungen
- 8 | Personalien
-  9 | kbo überzeugt als Arbeitgeber
- 10 | Veranstaltungstipps
- 11 | Positive Bilanz nach einem Jahr
SMS-Reminder
- 11 | Impressum
-  **Titelthema**



Sie interessieren sich für aktuelle Informationen rund um kbo? Abonnieren Sie unseren Newsletter unter kbo.de/newsletter.

RESILIENZ

„ES GIBT KEIN GLOBALES REZEPT,

JEDER MUSS SEINEN EIGENEN WEG FINDEN UND GEHEN.“

Resilienz ist das Fachwort für Widerstandsfähigkeit, also für die Fähigkeit, mit Belastungen adäquat und angemessen umzugehen. Wer resilient ist, kann Lebenskrisen besser bewältigen.

Barbara Falkenberg hat mit Dr. Anna Beraldi, leitende Psychologin der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen, darüber gesprochen.

Frau Dr. Beraldi, warum haben Sie dieses Thema gewählt?

Dr. Anna Beraldi (AB): Weil es überaus aktuell ist. Resilienz hat ja auch mit Stress und Burnout zu tun, denn wenn man resilient ist, dann ist man auch hiergegen besser gewappnet.

Was genau bedeutet Resilienz?

AB: Der Begriff wird heutzutage gern gebraucht und ist recht populär geworden, viele verstehen darunter eine Art Zauberkraft, die man von Geburt an mitbringt oder eben auch nicht. Das ist aber so nicht richtig. Jeder kann viel dafür tun, widerstandsfähiger zu werden, mit entsprechender Übung und geeignetem Training kann sich jeder diese Fähigkeit aneignen. Es gibt sieben Resilienz-Faktoren, die dazu führen, dass man mit Herausforderungen im Alltag besser zurechtkommt. Dazu gehören: optimistisch

sein, Situationen akzeptieren, Lösungen finden, die Opferrolle verlassen, Verantwortung übernehmen, Kontakte knüpfen und die Zukunft planen.

Und wie genau kann man sich diese Eigenschaften antrainieren?

AB: Wichtig ist vor allem, dass man bei kleineren, nicht so gravierenden Anforderungen übt, wenn die jeweilige „Prüfungssituation“ noch gut handhabbar und nicht existentiell ist. Also beispielweise bei kleineren Konflikten mit dem Arbeitgeber oder Kollegen am Arbeitsplatz oder durch belastende familiäre Situationen. Dann ist man auch für die größeren Herausforderungen, die das Leben nun einmal mit sich bringt, besser vorbereitet.

Wenn wir einige Faktoren genauer betrachten, dann ist die Frage, wie man

beispielsweise üben kann, Lösungen für seine Probleme zu finden?

AB: Anstelle zu jammern, gilt es, zu analysieren, worum es denn genau geht. Und anstatt ein Problem zu kultivieren und daran gedanklich und emotional hängen zu bleiben, sollte man versuchen, dessen Ursachen zu erkennen und zu überlegen, was man selbst besser machen kann.

Also die Opferrolle zu verlassen ...

AB: Genau, womit wir schon bei einem weiteren Faktor der Resilienz wären: Es geht vor allem um die realistische Einschätzung einer Situation.

... und Verantwortung übernehmen?

AB: Ja, wenn ich aus der passiven Opferrolle heraustrete und Gestalter meines Lebens werde, ist schon viel getan. Menschen mit dieser positiven Lebenseinstellung sind wesentlich resilienter, sprich widerstandsfähiger gegen widrige Lebenssituationen. Ein weiterer Faktor der Resilienz lautet ja auch „realistischer Optimismus“. Menschen mit einer positiven Grundhaltung tun sich in der Regel mit Stressoren leichter, also sehen das Glas eher halb voll als halb leer, die Rolle



Dr. Anna Beraldi

der eigenen Gedanken und Bewertungen spielt hier hinein.

Und was bedeutet der Faktor „Kontakte knüpfen“?

AB: Es ist sehr hilfreich, sich nicht abzukapseln und in der eigenen Brühe zu schwimmen, sondern aktiv soziale Unterstützung durch Beziehungen zu suchen. Wenn man Beziehungen führt und auch pflegt und sich nicht isoliert, gibt das viel Kraft und Selbstvertrauen. Ein Perspektivenwechsel ist durch einen Austausch mit anderen viel eher möglich, und man fühlt sich nicht allein. Anteilnahme tut nun einmal gut. Es geht aber auch um faktische und materielle Unterstützung.

Es gibt aber Krisen, die nicht so einfach oder gar nicht zu lösen sind.

AB: Durchaus, wenn der Lebenspartner stirbt, man den Arbeitsplatz verliert oder man eigene wichtige Ideale nicht leben kann, gibt es keine Lösung im eigentlichen Sinn. Hier geht es um

eine angemessene Trauerarbeit und um Akzeptanz, übrigens ein weiterer Resilienz-Faktor. In so einer Situation ist es natürlich auch sehr wichtig, sich emotionale Unterstützung durch Familie und Freunde zu suchen. Aber es geht auch darum, eine Situation aushalten und ertragen zu können. Auch hierin liegt eine Stärke. Nicht verdrängen, sondern eine Balance zu finden zwischen gesunder Ablenkung, Darüberreden und Verarbeitung.

Was zeichnet denn Gesundheit im Allgemeinen, also auch Resilienz aus?

AB: Eine Flexibilität für alle Lebenssituationen. Je flexibler ich meine eigenen Ressourcen, die je nach Alter und Erfahrungsschatz natürlich stark variieren, einsetzen kann, desto gesünder bin ich. Und Resilienz ist in unserer Zeit, in der Druck und Anforderungen und deshalb auch Stress und Burnout immer mehr zunehmen, ungeheuer wichtig. Dass wir immer schneller, weiter und höher hinaus wollen, oft in Familie und Beruf oder in Situationen der häuslichen Pflege überfordert sind, fordert seinen Tribut. Umso wichtiger ist es, sich dagegen zu schützen und die eigenen persönlichen Ressourcen zu entdecken und zu stärken. Nicht zuletzt, um präventiv zu wirken und es gar nicht erst soweit kommen zu lassen, dass wir uns überfordert fühlen.

Nochmals die Nachfrage: Wie geht das konkret?

AB: Wir müssen Wege erarbeiten und entwickeln, um das Stress- und Belastungsgefühl in uns selbst zu reduzieren, um zufriedener zu sein mit dem, was ist und dadurch unsere Lebensqualität zu steigern. Dazu gehört es auch, Situationen, die sich ändern lassen, zu ändern und andere, auf die ich keinen Einfluss habe, zu akzeptieren. Wenn es mir gelingt, meine Reaktion und emotionale Empfindlichkeit zu regulieren, ist schon ganz viel gewonnen. Wie genau das geht, ist auch individuell verschieden. Eine Form ist beispielsweise, sich beim Sport abzureagieren. Es gibt hier kein globales Rezept, jeder muss seinen eigenen Weg finden und gehen. Zuweilen geht es auch darum, Prioritäten zu setzen, wertorientierte Entscheidungen zu treffen, sich bewusst zu sein, dass man nicht alles haben und erreichen kann und sich zwischen zwei Möglichkeiten entscheiden muss.

Danke, Frau Dr. Beraldi.

Das Gespräch führte Barbara Falkenberg. *bf*+



HILFE FÜR CHRONISCHE SCHMERZPATIENTEN MIT DER MULTIMODALEN SCHMERZTHERAPIE

Neues Therapieangebot am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

In der Klinik für Neurologie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn werden bereits seit vielen Jahren regelmäßig und erfolgreich Patientinnen und Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen behandelt. Dieses Behandlungsangebot umfasst neu seit Herbst 2019 auch die sogenannte „Multimodale Schmerztherapie“ für chronische Schmerzpatienten.

Jeder Mensch lernt im Lauf seines Lebens unterschiedliche Arten von Schmerz kennen. Während akute Schmerzen normalerweise wieder von alleine oder mit Hilfe von Medikamenten, medizinischen Anwendungen oder Operationen vergehen, gibt es auch Menschen, bei denen Schmerzen dauerhaft bestehen bleiben. Langanhaltende Schmerzen können zur Chronifizierung und zur Ausbildung eines sogenannten „Schmerzgedächtnisses“ führen. Chronische Schmerzen als eigenständiges Krankheitsbild führen langfristig zu einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität, des sozialen Lebens und der Arbeitsfähigkeit.


Die Multimodale Schmerztherapie wird stationär in der Klinik für Neurologie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum durchgeführt und steht unter Leitung des langjährig erfahrenen Schmerztherapeuten Dr. Tobias Jung, der zugleich auch als Oberarzt der Neurologischen Klinik tätig ist. Das interdisziplinäre, spezialisierte Behandlungsteam setzt sich zusammen aus Neurologen, Psychiatern, Psychotherapeuten, Psychologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialpädagogen und spezialisierten Fachkräften für Gesundheits- und Krankenpflege. Das Therapiekonzept basiert auf einer ganzheitlichen und interdisziplinären



Behandlung von Schmerzen. Therapieziel ist in erster Linie die Linderung von Schmerzen, die Stärkung der Lebensfreude und der Ausbau der körperlichen Aktivität der Patienten.

Ein wichtiger Baustein ist dabei der Einsatz übender und körperwahrnehmungsorientierter Verfahren sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Schmerzverarbeitung (Entspannung und Achtsamkeit). Im diagnostischen Teil der multimodalen Behandlung stehen alle relevanten und modernen bildgebenden Verfahren, Kernspintomografie, Myelographie, Computertomografie sowie elektrophysiologische und sonografische Untersuchungen zur Verfügung.

Die Multimodale Schmerztherapie ist ein neues Angebot des kbo-Inn-Salzach-Klinikums, das sich an alle Patientinnen und Patienten richtet, die unter anhaltenden Schmerzen im Umfeld des zentralen und peripheren Nervensystems leiden. Dazu zählen zum Beispiel Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Nervenschmerzen oder neuromuskuläre Erkrankungen.

Weitere Informationen zur Therapie und zur Terminvereinbarung erhalten Sie im Internet unter kbo-isk.de, Fachbereich Klinik für Neurologie. öa 



kbo-INNOVATIONSPREIS 2018/2019 VERLIEHEN

In feierlichem Rahmen fand Anfang Februar 2020 die Verleihung des kbo-Innovationspreises im Plenarsaal des Bezirks Oberbayern mit rund 70 Gästen statt. Der kbo-Innovationspreis Mental Health | Sozialpsychiatrie prämiiert alle zwei Jahre empirische und praxisbezogene wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet Mental Health und Sozialpsychiatrie. So fördern wir die praxisrelevante Forschung und Wissenschaft für eine stetige Verbesserung der Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung.

Nach der Begrüßung von Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorstand kbo, und dem Grußwort des Bezirkstagspräsidenten Josef Mederer schaffte Dr. Andreas Fraunhofer mit dem Vortrag „Verhandeln statt Behandeln – die Lösung gegen Aggression auf Station?“ die fachliche Überleitung zur Preisverleihung.

Geehrt wurden insgesamt acht Preisträgerinnen und Preisträger in den Kategorien Bachelor, Master und Dissertation. Stellvertretend für die Jury hielten Prof. Dr. Thomas Becker, Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Heidi Damböck, Eva Kraus und Ade Trägler die Laudationen und übergaben die Urkunden, Prämien und Geschenke. Die Erstplatzierten jeder Kategorie präsentierten ihre Arbeiten in einem Vortrag und überzeugten auch die Gäste durch ihre Motivation, fachliche Versiertheit und strukturierte Vorgehensweise.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Martina Bielawski, Leitung des kbo-Vorstandsbereiches Versorgungsentwicklung und

-qualität, die gemeinsam mit Miriam Hailer, Referentin im kbo-Vorstandsbereich Versorgungsentwicklung und -qualität, für den Preis verantwortlich zeichnet.

Beim gemeinsamen Ausklang und regen Austausch wurden bereits Gespräche über künftige Ansätze und Projekte sowie berufliche Perspektiven bei kbo geführt.

Die Preisträgerinnen und Preisträger

Dissertationen

Platz 1 | Traumatisierungen bei suchterkrankten Personen unter besonderer Berücksichtigung der dissoziativen PTBS und frühen Traumatisierungen, Dr. Michaela Mergler, Klinische Psychologie

Platz 2 | Das Zwei-Faktoren-Modell von Psychopathie bei Maßregelpatienten, Dr. Julian Friedrich Kreutz, Medizin

Platz 3 | Inanspruchnahme, Ergebnisse und Zufriedenheitsbeurteilung eines ambulan-

ten psychiatrischen Krisenhilfeangebots, Dr. Claudia Fischer, Humanbiologie

Masterarbeiten

Platz 1 | Transformative Bildung in der Sozialpsychiatrie – eine für die Eingliederungshilfe erstellte Teilhabekonzeption basierend auf dem ICF-Klassifikationssystem und dem Capability/-ies Approach zur Förderung von Empowermentprozessen der AdressatInnen, Tabea Achenbach, Soziale Arbeit

Platz 2 | Die Bedeutung von Dissoziativer Symptomatik und Emotionsdysregulation als Prädiktoren für eine erfolgreiche stationäre PTBS-Behandlung bei einer hochtraumatisierten Stichprobe, Alexander Lankes, Psychologie

Platz 3 | Vergleich der Validität der Screeninginstrumente ADS-K und WHO-5 zur Früherkennung bei depressiven Störungen im Erwachsenenalter. Eine empirische Arbeit zur Ermittlung der Kriteriumsvalidität an einer Stichprobe chronischer Schmerzpatienten, Marvin Kregel, Klinische Psychologie

Bachelorarbeit

Platz 1 | Analyse und Darstellung der Gründe für die vergleichsweise vielen freiwilligen Aufenthalte in geschlossen geführten Heimeinrichtungen in Bayern, Jaqueline Fota und Sophie Lenert, Pflege Dual

Die Preisträgerinnen und Preisträger des kbo-Innovationspreises 2018/2019 Mental Health | Sozialpsychiatrie mit kbo-Vorstand Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach und Bezirkstagspräsident Josef Mederer


Die Jury

Um der wissenschaftlichen Vielfalt Rechnung zu tragen, setzt sich die Jury aus benannten Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Berufsfelder/Professionen zusammen. Sie wird jeweils für einen Ausschreibungszyklus benannt. Die Jurymitglieder üben ihre Tätigkeit unentgeltlich aus.

Mitglieder der Jury (in alphabetischer Reihenfolge):

- Prof. Dr. med. Thomas Becker, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm, Bezirkskrankenhaus Günzburg, Mitherausgeber der „Psychiatrischen Praxis“
- Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorstand kbo
- Heidi Damböck, Pflegedirektorin kbo-Lech-Mangfall-Kliniken
- Prof. Dr. med. Peter Falkaj, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Dr. rer. nat. Julie Korbmacher, Leitung BIDAQ – Bayerisches Institut für Daten, Analysen und Qualitätssicherung
- Eva Kraus, Abteilungsleitung Sozialpsychiatrie kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum
- Ade Trägler, Oberbayerische Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener (OSPE) e. V.
- Dr. phil. David Rester, UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (Hall in Tirol), Department Pflegewissenschaft und Gerontologie, Institut für Gerontologie und demografische Entwicklung
- Prof. Dr. phil. Markus Witzmann, Hochschule München, Studiengangsleitung Master Mental Health und Mitglied der Ethikkommission
- Prof. Dr. med. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor kbo-Inn-Salzach-Klinikum, Sprecher der Ärztlichen Direktoren von kbo

Weitere Informationen

Die Abstracts der prämierten Arbeiten wurden in einer Broschüre veröffentlicht. Die Publikation als PDF finden Sie im Internet unter kbo.de/informationen, Bestellungen für gedruckte Exemplare senden Sie bitte an kontakt@kbo.de. 

NEUERSCHEINUNGEN



kbo-JAHRESBERICHT

2018

Inzwischen sind bereits über 7.100 Mitarbeitende für unsere ambulanten, teil- und vollstationären Patientinnen und Patienten aus ganz Oberbayern tätig. Lesen Sie im kbo-Jahresbericht, welche Standortplanungen und Weiterentwicklungen, Jubiläen und Auszeichnungen, Angebote und Innovationen das vergangene Jahr geprägt haben. Hierzu zählen unter anderem der Einsatz von Virtual Reality, die Gruppenpsychotherapie mit Pferd, die psychiatrische Krisenhilfe für Kinder und Jugendliche und das Fokus-thema Pflege.



kbo-BROSCHÜRE

PLANUNGSGRUNDSÄTZE

Die Broschüre Planungsgrundsätze zur kbo-Weiterentwicklung der Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Suchtmedizin im Bezirk Oberbayern 2017 – Erwachsene (ohne Maßregelvollzug) ist erschienen. In der Veröffentlichung finden Sie die Grundlagen und Zielsetzungen für die Weiterentwicklung der klinischen, regional orientierten Versorgungsangebote von kbo gemäß den Planungsgrundsätzen des Bezirks Oberbayern vom 20. Juli 2017.

Beide Broschüren finden Sie im Internet unter kbo.de zum Download. Gedruckte Exemplare bestellen Sie kostenfrei per E-Mail an kontakt@kbo.de.



Prof. Dr. Stephan Heres

kbo-CHEFARTZ WIRD PROFESSOR

In einem festlichen Akt wurde PD Dr. med. Stephan Heres, Chefarzt des kbo-Klinikums München-Nord, zum Professor der Technischen Universität München (TUM) ernannt. Die Urkunde überreichte Dekan Prof. Dr. Bernhard Hemmer Ende Oktober 2019. „Natürlich bin ich sehr glücklich, und ich möchte den Kontakt zu meiner Alma Mater weiter pflegen“, so Heres. Das kbo-Klinikum München-Nord wird sich zukünftig an der Ausbildung der Medizinstudierenden der TUM in Form von Blockpraktika, Vorlesungen sowie der Betreuung der Doktorarbeiten beteiligen.

NEUE HEIMLEITUNG

Seit Anfang September 2019 hat das Geschlossene Übergangswohnheim (GÜW) des kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrums eine neue Heimleitung: Christian Gaertner. Nach der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger bei kbo und dem damit verbundenen dualen Bachelorstudiengang Pflege war er zuerst auf einer gerontopsychiatrischen Station mit Schwerpunkt Depression am kbo-Klinikum München-Ost tätig, bevor er in den Bereich für junge Erwachsene wechselte. Schließlich arbeitete er als Bereichsleitung in einem SGB-XII-Wohnheim der Wiedereingliederung bei einem privaten Pflegeanbieter in Taufkirchen (Vils), bevor er die Heimleitung des GÜW bei kbo übernahm.



Christian Gaertner

PERSONALIEN



Prof. Dr. Peter Zwanzger

VORSITZ DER BAYERISCHEN DIREKTOREN-KONFERENZ

Auf der Jahrestagung in Wasserburg am Inn wurde der Ärztliche Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums, Prof. Dr. med. Peter Zwanzger, Ende September 2019 zum Vorsitzenden der Konferenz der Ärztlichen Direktoren ernannt. Ende September 2019 war die Jahrestagung der Bayerischen Direktorenkonferenz zu Gast am kbo-Inn-Salzach-Klinikum. Im Rahmen dieser Konferenz wurde Prof. Dr. Peter Zwanzger zum Vorsitzenden der Ärztlichen Direktoren der bayerischen Fachkrankenhäuser für Psychiatrie und Psychotherapie ernannt. Damit vertritt er die Interessen der bayerischen psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken aus Sicht der Ärztlichen Direktoren und Leiter dieser Kliniken.



PD Dr. Alexander Brunnauer

VORSTAND DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR VERKEHRSMEDIZIN (DGVM)

Auf dem letztjährigen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Verkehrsmedizin, der in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Verkehrspsychologie (DGVP) in Saarbrücken unter dem Motto „Verkehrssicherheit und Lifestyle – smart drugs and smart-phones“, stattfand, wurde PD Dr. med. Alexander Brunnauer, Abteilungsleiter Neuropsychologie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, als Nachfolger von Professor Dr. rer. nat. Wolfgang Schubert, in den erweiterten Vorstand der DGVM gewählt. Seit mehr als 20 Jahren befasst sich Brunnauer mit seinem Team der Neuropsychologie mit Fragen der Verkehrssicherheit psychisch kranker Patienten unter Psychopharmakotherapie und untersucht und berät Patienten und Angehörige zu Fragen der Verkehrssicherheit am kbo-Inn-Salzach-Klinikum. Zudem leitet er die Forschungsgruppe Fahreignung an der Psychiatrischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München und beschäftigt sich wissenschaftlich mit Fragen der Fahrsicherheit unter psychotropen Substanzen.



Dr. Martina Bielawski

NEUE VORSTANDS- BEREICHSLEITUNG

Anfang Oktober 2019 hat Dr. Martina Bielawski die Leitung des kbo-Vorstandsbereichs Versorgungsentwicklung und -qualität übernommen. In den letzten vier Jahren war sie als Bereichsleiterin Unternehmensentwicklung für die Wachstumsprojekte eines privaten Klinikbetreibers verantwortlich. Dazu gehörte insbesondere der Aufbau von vier Kliniken in der Orthopädie, Psychosomatik und Psychiatrie in Großbritannien sowie die Verbesserung des ambulanten Zugangs zu den deutschen Kliniken durch MVZ-Gründung und Einführung der Online-Terminbuchung. Auch im kbo-Vorstandsbereich Versorgungsentwicklung und -qualität übernimmt sie zusammen mit ihrem Team die Aufgabe, die strategischen Projekte zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Versorgung bei kbo in enger Abstimmung mit den Klinikgesellschaften voranzutreiben.

kbo ÜBERZEUGT ALS ARBEITGEBER


Mitarbeiterbefragung mit sehr guten Ergebnissen

Bei der von Great Place to Work durchgeführten Befragung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lagen die Zufriedenheitswerte im sehr guten Bereich. Befragt wurden rund 7.100 kbo-Mitarbeitende in ganz Oberbayern.

66 % aller Befragungsteilnehmer finden: „Alles in allem kann ich sagen, dies hier ist ein sehr guter Arbeitsplatz.“ Im Branchenvergleich (Kliniken mit über 500 Mitarbeitenden) liegt kbo damit ebenfalls im sehr guten Bereich, der bei 64 % Zustimmung beginnt. Dieser Wert hat sich in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert. Das spricht für die Attraktivität von kbo als Arbeitgeber, ebenso wie die niedrige Fluktuationsquote.


Im Branchenvergleich wurden folgende Aspekte besonders positiv bewertet:

- sich bei Bedarf freie Zeit nehmen können,
- besondere und attraktive Sozialleistungen,
- Weiterbildungs- und Entwicklungsangebote,
- Mitarbeitende kümmern sich umeinander,
- einladende Arbeitsatmosphäre und ein faires Miteinander.

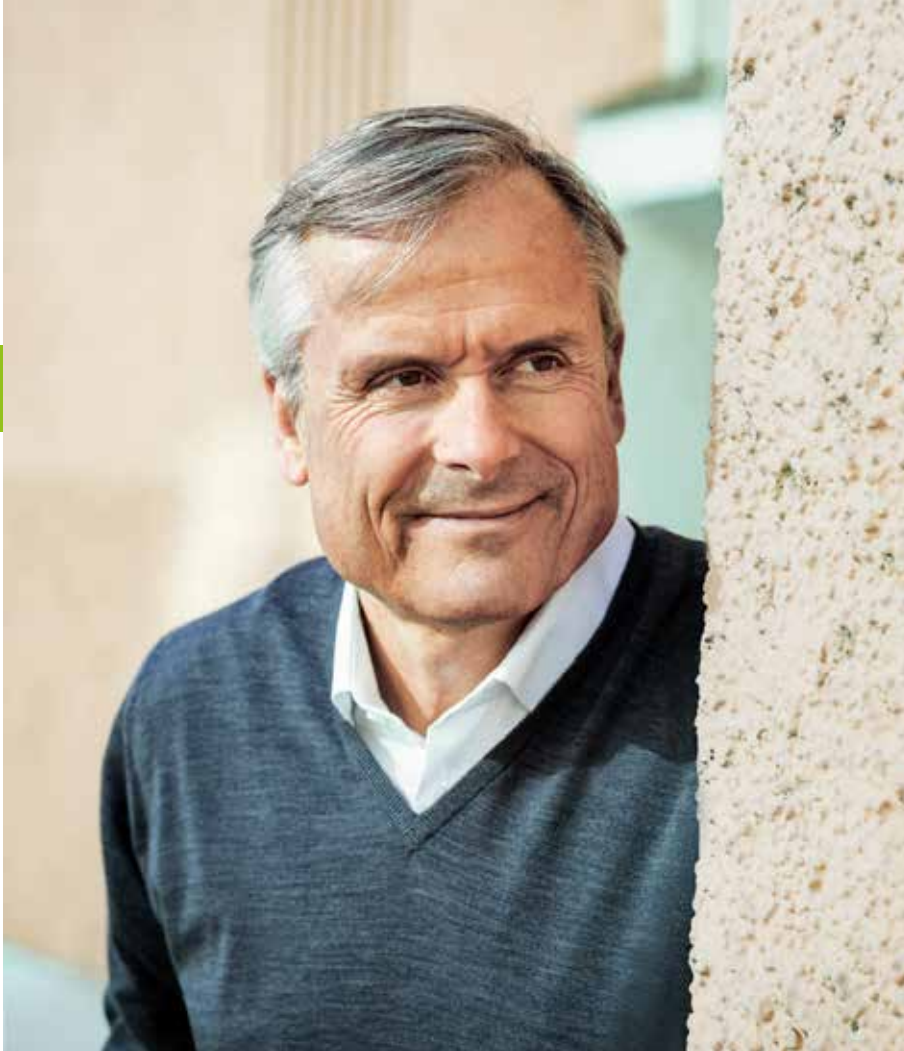
„Wir freuen uns sehr, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz bei kbo so gut bewerten. Nicht nur in Zeiten des Fachkräftemangels steht die Mitarbeiterzufriedenheit im Fokus. Sie ist eine wesentliche Grundlage für eine qualitativ hochwertige und motivierte Diagnostik, Therapie, Betreuung und Pflege von Menschen mit einer seelischen oder körperlichen Erkrankung“, sind sich der Vorstandsvorsitzende Martin Spuckti und Vorstand Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach einig. *ms* 

kbo unter Deutschlands besten Arbeitgebern

In Kooperation mit der WELT erhebt das Kölner Analyse-Institut Service-Value GmbH in großen regionalen und überregionalen Umfragen, wie attraktiv deutsche Unternehmen aus der Bevölkerung heraus bewertet werden. „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ bildet die Ergebnisse der Studien in Rankings ab.

Mit der aktuellen Veröffentlichung werden bundesweit bzw. überregional tätige Arbeitgeber in Bezug auf ihr Image dargestellt. Darauf folgen regionale Messungen für Arbeitgeber aus unterschiedlichsten Branchen. Die Untersuchung „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ besteht somit aus einer Vielzahl von Umfragen. Für Bayern wurden 1.730 Unternehmen berücksichtigt. Mit einer Gesamtbewertung von 2,83 (Bestmarke in Bayern: 2,60) wurde kbo ein „hohes Arbeitgeberimage“ bescheinigt. *ms* 





*Axel Hacke liest und erzählt,
29. April 2020*

**Dienstag, 31. März 2020, 18.30 Uhr
Die Zukunft der Neurowissenschaften
zwischen Innovation und Ökonomie**

Referent: Prof. Dr. med. Karl Max Einhäupl,
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Charité
Universitätsmedizin Berlin und ehemaliger Vor-
sitzender des deutschen Wissenschaftsrates.
Ort: Ruth-Rosner-Hörsaal im kbo-Heckscher-
Klinikum, Deisenhofener Straße 28,
81539 München.

VERANSTALTUNGSTIPPS

**12. März 2020 bis 12. Juni 2020
Golem – Malerei und Collage
Ausstellung in der SeelenART-Galerie.**

Ort: SeelenART-Galerie für Outsiderkunst,
Robert-Koch-Str. 7/7a, 80538 München (Lehel).
Öffnungszeiten: Mi, Fr | 12 bis 15 Uhr,
Do | 15 bis 18 Uhr.

**Mittwoch, 25. März, und
Donnerstag, 26. März 2020, 18 Uhr
Sommernachtstraum | Aufführung der
Theatergruppe Forensik**

Ihre Anmeldung senden Sie bitte per E-Mail an
Henner Lüttecke, henner.luettecke@kbo.de.
Ort: kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost,
Gesellschaftshaus, Ringstraße 36, 85540 Haar.

**Donnerstag, 26. März 2020, 17 Uhr
Aspekte der Medizingeschichte von
Neuropsychopharmaka**

Ihre Anmeldung senden Sie bitte per E-Mail an
Rosi Riedl, rosi.riedl@kbo.de.
Ort: kbo-Inn-Salzach-Klinikum, Verwaltungs-
gebäude Haus 7, 2. OG, Ärztebibliothek,
83512 Wasserburg am Inn.

**Donnerstag, 26. März 2020,
9 bis 15.30 Uhr
BOYS DAY 2020 – Zukunftstag für Jungs**

Jugendliche Schüler haben die Möglichkeit,
an diesem Tag das kbo-Isar-Amper-Klinikum
kennenzulernen und in den Beruf zu schnup-
pern. Geeignet für Jugendliche ab 14 Jahre.
Anmeldung per E-Mail bei Henner Lüttecke,
henner.luettecke@kbo.de.
Orte: kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost,
Vockestraße 72, 85540 Haar und kbo-Isar-
Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils), Bräuhaus-
straße 5, 84416 Taufkirchen (Vils).

**Mittwoch, 22. April 2020,
9.30 bis 15 Uhr
Stationsäquivalente Behandlung (StäB) |
Aktueller Stand | Perspektiven**

Stationsäquivalente Behandlung (StäB) bedeu-
tet: Menschen mit psychischen Krankheiten und
Krisen werden nicht im Krankenhaus, sondern
zu Hause behandelt. Eine solche Behandlung
kann eine gute Alternative zur Aufnahme im
psychiatrischen Krankenhaus sein. Das kbo-
Isar-Amper-Klinikum bietet StäB seit 2018 an.
Ihre Anmeldung senden Sie bitte an Henner
Lüttecke, E-Mail henner.luettecke@kbo.de.
Ort: Sophiensaal im Bayerischen Landesamt
für Steuern, Sophienstraße 6, 80333 München.

Alle kbo-Veranstaltungen im
Überblick finden Sie im Inter-
net unter kbo.de/veranstaltungen,
den Veranstaltungskalender des
Autismuskompetenzzentrums Oberbayern
(autkom) unter autkom-obb.de.

**Mittwoch, 29. April 2020,
Einlass 19.30 Uhr, Beginn 20 Uhr
Axel Hacke liest und erzählt**

Axel Hackes Lesungen sind Unikate, kein Abend ist wie der andere. Er redet über das Leben, erzählt von seiner Arbeit und hat alles dabei, was er im Leben geschrieben hat, na gut, eine Menge von dem. Und natürlich geht es in erster Linie um sein allerneuestes Buch: „Wozu wir da sind. Walter Wemuts Handreichungen für ein gelungenes Leben“, der ebenso furiose wie entspannt-witzige Monolog eines hauptberuflichen Nachruf-Autors über die großen Fragen unserer Existenz. Karten für die Veranstaltung erhalten Sie beim kbo-Inn-Salzach-Klinikum, Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 08071 71-8559 oder beim Ticketservice der Sparkasse Wasserburg: www.ticketservice.sparkasse-wasserburg.de für 18 Euro (inkl. VVK).

Ort: kbo-Inn-Salzach-Klinikum, Festsaal, Gabersee 7, 83512 Wasserburg am Inn.

**Mittwoch, 27. Mai 2020, 14.30 bis 18 Uhr
Symposium: Palliativmedizin in
Psychiatrie und Neurologie**

Ihre Teilnahme ist kostenlos, Fortbildungspunkte sind beantragt. Melden Sie sich bitte formlos per E-Mail an: henner.luettecke@kbo.de. Ort: kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Gesellschaftshaus, Ringstraße 36, 85540 Haar.

**Freitag, 26. Juni 2020, 9 bis 15.30 Uhr
Psychosomatik in Haar: Trauma**

Ihre Teilnahme ist kostenfrei, Fortbildungspunkte sind beantragt. Ihre Anmeldung senden Sie bitte per E-Mail an Henner Lüttecke, henner.luettecke@kbo.de. Ort: kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, Gesellschaftshaus, 85540 Haar.



POSITIVE BILANZ NACH EINEM JAHR SMS-REMINDER

Seit Februar 2018 werden die Patienteltern im kbo-Kinderzentrum München drei Tage im Voraus an ihren bevorstehenden Termin erinnert. Knapp 45.000 SMS wurden bislang versandt – mit einer positiven Bilanz, wie Winfried Unterricker, Leiter der Patientenverwaltung und Initiator des Projekts, zufrieden feststellt: „Wir konnten die Quote der Terminausfälle durch unentschuldigtes Nichterscheinen von über 12 Prozent auf ein knapp einstelliges Ergebnis reduzieren.“ Dennoch fallen immer noch zu viele Termine aus – ein immenser Schaden nicht nur für das kbo-Kinderzentrum München, sondern auch für die anderen Patientenkinder, die zum Teil lange auf einen Termin warten müssen.

„Unser Ziel ist natürlich langfristig, die Zahl der Terminausfälle gegen Null zu reduzieren“, so Winfried Unterricker. Bis dahin werden wohl aber noch einige Terminerinnerungen verschickt werden müssen. Bei den Eltern jedenfalls kommt die Erinnerungsfunktion gut an, und andere kbo-Kliniken haben bereits Interesse signalisiert, den SMS-Reminder auch bei sich einzuführen. [ad](#)

Impressum

Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0
Web | kbo.de

Redaktion

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Unternehmenskommunikation
Postfach 22 12 61
80502 München
E-Mail | kontakt@kbo.de

Leitung | Michaela Suchy (ms)
Autoren | Franziska Amann (fa)
Astrid Dennerle (ad)
Barbara Falkenberg (bf)
Öffentlichkeitsarbeit
kbo-Inn-Salzach-Klinikum (öa)

Grafik und Layout

Andreas von Mendel Grafikdesign
E-Mail | avm@vonmendel.de

Druck

Gotteswinter und Aumaier GmbH
Bavaria Druck
E-Mail | service@gotteswinter.de

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung des Kommunalunternehmens der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo).

Hinweis | Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

Ihre Daten bei der Anmeldung für eine kbo-Veranstaltung werden nur zum Zweck der Abwicklung unter Einhaltung der Vorschriften des EU DSGVO gespeichert. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den kbo-Datenschutzbeauftragten, E-Mail datschutz.kbo@kbo.de, oder Postanschrift kbo-Datenschutzbeauftragter, Governance Consulting, Münchener Straße 18, 85540 Haar. Die zuständige Aufsichtsbehörde ist der Bayerische Landesbeauftragte, Postanschrift Bayerischer Landesbeauftragter für Datenschutz, Wagnmüllerstraße 18, 80538 München.

Bildnachweise (Seite), sofern nicht am Bild genannt:
Von Fotografen: GGZ DRENTHE HENK BOUDEWJNS (8, Prof. Dr. Heres), Thomas Dashuber (10)
Von Stock-Agenturen*: Ridofranz - iStock* (Titel); Maryna Patzen und gorodenkoff - iStock* (2); stockfour - iStock* (4); dragan991 - iStock* (5); Photo Beto - iStock (11) | *Stockfotos: Die Personen auf diesen Bildern sind Models. Übrige: kbo.

Verkäufer, Studentin,
Kollege,
Professorin,
Schauspieler,
Fußball-Profi

Psychisch krank
kann jeder werden.
Wir sind für Sie da.



Kliniken des Bezirks Oberbayern – kbo

Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik für Kinder,
Jugendliche und Erwachsene, Neurologie und Sozialpädiatrie

kbo.de

